

# DIE MYSTERIÖSE ACHSE VON IRLAND NACH ISRAEL

*Quer durch Europa verläuft eine geheimnisvolle gerade Linie von Irland bis nach Israel. Auf dieser Achse liegen sieben Heiligtümer zu Ehren des Erzengels Michael. Die Linie selbst symbolisiert sein Schwert.*

Kathrin Benz

**G**leich unterhalb der Stadt Rhodos liegt bei einem Strand eine kleine Grotte, die besonders für die Einheimischen ein spiritueller Kraftort ist und «Felsenkapelle Erzengel Michael Panormitis» heisst. Das gleichnamige Heiligtum in einem Kloster befindet sich jedoch 23 Kilometer entfernt auf der Insel Symi an der Panormitis-Bucht. Die reich geschmückte Klosterkirche birgt eine mannshohe Ikone des Erzengels und viele kleine Besen, die ihre eigene Geschichte und Bedeutung haben. Der Erzengel Michael gilt in der christlichen Tradition als der Fürst der Engel. Er wird als oberster Befehlshaber der himmlischen Heerscharen und mächtiger Fürsprecher gesehen. Besonders in der Orthodoxie geniesst er grosse Verehrung.

Das Panormitis-Kloster gehört zu den wichtigsten und bekanntesten Wallfahrtsorten der Orthodoxie. Es wurde erstmals 1460 erwähnt. Wie so oft bei historischen Stätten, gründet es sich auf eine Legende. Eine fromme Bäuerin aus Symi, Maria von Proteinos, fand vermutlich im 9. Jahrhundert am Strand zufällig eine kleine Ikone des Erzengels Michael. Sie soll die Ikone mehrmals weggebracht haben, um sie jedoch jedes

Mal an derselben Stelle wiederzufinden. Nach einer Vision des Erzengels Michael liess sie am ursprünglichen Fundort eine Kapelle bauen. Die heutige Kirche geht auf das Jahr 1783 zurück, und sie liegt im Innern einer grossen Klosteranlage. Die zwei Meter hohe Hauptikone des Erzengels Michael wurde im 17. Jahrhundert gemalt und später mit einer silbernen Umhüllung versehen.

Seither zieht der Erzengel von Panormitis zahlreiche Menschen mit ihren Anliegen in seinen Bann und hat schon viele Wunder bewirkt. Wer von ihm eine Gnade erbittet, muss jedoch geloben, ihm etwas zurückzugeben oder zu danken. Im ganzen Kloster stehen unzählige Ex-Voto-Gemälde, kleine Puppen oder Gegenstände als Zeichen der Dankbarkeit für erfahrene Gnaden. Wer keine Zeit hat, sein Geschenk persönlich ins Kloster zu bringen, steckt ein Bild oder ein Schreiben in eine Flaschenpost und spedit diese über das Meer zum Kloster. Scheinbar kommen all diese Botschaften oder Gebete auch an, heisst es im Kloster. Sie werden in einem Museum aufbewahrt.

Zu den Wundern des Erzengels gehört auch die Legende, er hindere Boote am Auslaufen, wenn jemand seine Schuld noch nicht beglichen habe. Deshalb sagen die Kapitäne vor dem Ablegen: «Wer noch ein Versprechen hängig hat, wird gebeten, das Boot zu verlassen und seine Schuld zu begleichen.»

## Das verborgene Schwert

Unter der silbernen Ikone des Erzengels ist ein grosser Besen zu sehen und seitlich davon viele kleinere. Damit putzen die knienden Gläubigen den Sockel vor dem Gnadenbild, während sie inständig beten, dass ihr eigenes Herz geläutert und ihr Leben von Krankheit und

Sorgen befreit werde. Sie können die Besen mit nach Hause nehmen oder aber schmücken und hinterlegen.

Interessant an den beiden Orten, der Klosterkirche und der Felsengrotte, ist die Tatsache, dass sie auf einer legendenumwobenen, schnurgeraden Luftlinie liegen, welche Irland mit dem Heiligen Land verbindet. Diese geografische Linie ist 2000 Kilometer lang und verknüpft sieben historisch und spirituell bedeutende Heiligtümer des Erzengels Michael. Deshalb wird diese Linie «Achse des Erzengels Michael» genannt oder auch «Michaelslinie». Sie ist exakt auf den Sonnenuntergang zur Sommersonnenwende ausgerichtet.

Die sieben Stationen nehmen ihren Anfang auf der schroffen Felseninsel Skelling Michael in Irland und führen über einen St. Michael's Mount in Cornwall

SKELLING MICHAEL  
Irland

ST. MICHAEL'S MOUNT  
Grossbritannien







MONT-SAINT-MICHEL  
Frankreich

SACRA DI SAN MICHELE  
Italien

MONTE SANT'ANGELO  
Italien

PANORMITIS-KLOSTER  
Griechenland

STELLA-MARIS-KLOSTER  
Israel

zum berühmten Mont-Saint-Michel in der Normandie, weiter zur imposanten Abtei Sacra di San Michele im Piemont, zur Wallfahrtskirche Monte Sant'Angelo in Apulien und über das Kloster Panormitis auf der griechischen Insel Rhodos zum Berg Karmel in Israel, wo das Stella-Maris-Kloster liegt.

Die schnurgerade Michaelslinie fasziniert die Christen und Pilger seit Jahrhunderten, denn sie symbolisiert das Schwert,

mit dem der Erzengel den abtrünnigen, schönen Engel Luzifer aus dem Paradies vertrieben hat. Das Lichtwesen Luzifer hatte Gott den Dienst verweigert und wurde in die Hölle hinabgestossen, von wo es die Menschen noch immer zu verleiten versucht, sich an Gottes Stelle zu erheben. Der Name Michael heisst auf Hebräisch «Mi Kamocha Elohim» (Wer ist wie Gott?), womit er in der heutigen Welt der scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten des Menschen hochaktuell ist.

### Ein Engel im Wandel

Im Laufe der Jahrhunderte spiegeln die kunstgeschichtlichen Attribute Michaels den Wandel vom himmlischen Boten zum triumphierenden Krieger wider. In den ersten Jahrhunderten wur-

de er meist als edler Hofbeamter in antiker Tunika, mit einem Stab oder einer Weltkugel, gezeigt, was die göttliche Ordnung repräsentierte. Dann wandelte sich sein Bild, befeuert durch die Ritterkultur, zum Krieger in glänzender Rüstung, ausgestattet mit einem Flammenschwert und einer Lanze, mit der er den Höllendrachen bezwingt. Gleichzeitig setzte sich seine Rolle als Seelenwäger durch, der mit einer Waage in der Hand die Taten der Sterblichen prüfte. Wessen Seele mit Schuld beladen und zu schwer war, wurde in die Hölle abgeschoben. Erst in der Renaissance wurde Michael allmählich zum jungen Helden im waldenden Gewand als zeitloses Symbol für den finalen Sieg des Lichts über die Finsternis. ■